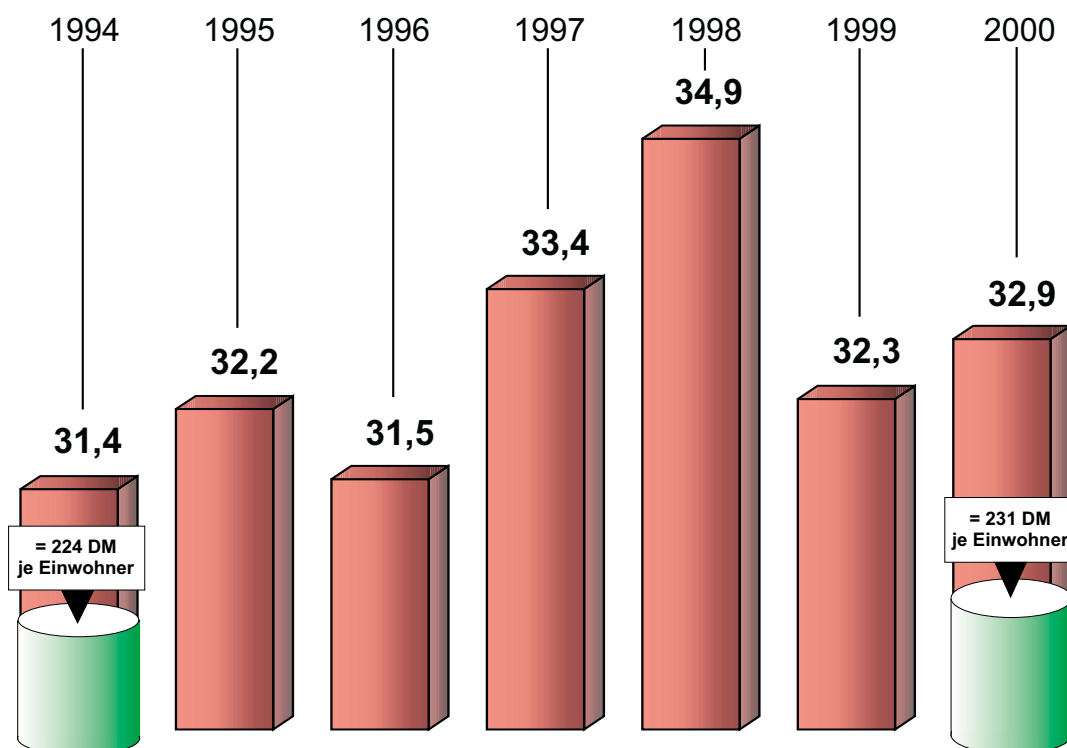


Ergebnisse der Sozialhilfestatistik

Ausgaben der Sozialhilfe in Millionen DM in Regensburg



Vorbemerkung

Die Sozialhilfe hat die Aufgabe, in Not geratenen Bürgerinnen und Bürgern ohne ausreichende anderweitige Unterstützung eine der Menschenwürde entsprechende Lebensführung zu ermöglichen. Sie wird bei Vorliegen der Anspruchsvoraussetzungen nachrangig zur Deckung des individuellen Bedarfs mit dem Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe gewährt. Nachrangig bedeutet dabei, dass die Sozialhilfe als "Netz unter dem sozialen Netz" nur dann eingreift, wenn die betroffenen Personen nicht in der Lage sind, sich aus eigener Kraft zu helfen oder wenn die erforderliche Hilfe nicht von anderen, insbesondere von Angehörigen oder von Trägern anderer Sozialleistungen erbracht wird.

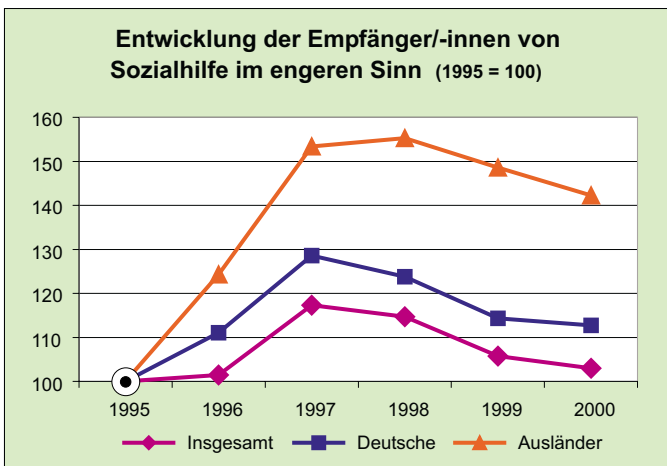
Je nach Art der vorliegenden Notlage wird in der Sozialhilfe nach zwei Hilfearten unterschieden: Personen, die ihren Bedarf an Nahrung, Kleidung, Unterkunft, Hausrat usw. nicht ausreichend decken können, haben Anspruch auf "Hilfe zum Lebensunterhalt". Dieser Personenkreis steht ziemlich im Blickpunkt der Armutsdiskussion. Und Personen mit gesundheitlichen und sozialen Beeinträchtigungen, denen "Hilfe in besonderen Lebenslagen" gewährt wird. Als spezielle Hilfen kommen dabei u.a. die Hilfe zur Pflege, die Eingliederungsbeihilfe für Behinderte oder die Krankenhilfe in Frage.

Asylbewerber erhalten seit 1. November 1993 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Jüngste Entwicklung

Der bereits seit 1997 festgestellte Rückgang bei den Sozialhilfeempfängern setzte sich im Jahre 2000 fort: Ende 2000 bezogen in Regensburg 5.275 Personen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt (Sozialhilfe im engeren Sinn) nach dem Bundessozialhilfegesetz; das sind 4,2 % der Bevölkerung. Dies bedeutet einen weiteren merklichen Rückgang binnen eines Jahres um 2,4 % (Bayern: 5,8 %). Gegenüber 1997, dem Jahr mit der größten Empfängerzahl, reduzierte sich der Kreis der Bezieher laufender Hilfe zum Lebensunterhalt sogar um 12 % oder um ca. 700 Personen. Gründe dafür sind u.a. die deutlich gesunkene Arbeitslosigkeit wie auch die stärkere Nutzung des Instruments "Hilfe zur Arbeit" durch Gewährung von üblichem Arbeitsentgelt. Unter den Empfängern waren 4.100 Deutsche und 1.100 Ausländer/-innen (20,5 %; Bayern: 23 %). Der Anteil der Ausländer erhöhte sich zwischen 1995 und 2000 wesentlich stärker (+ 42 %) als der der deutschen Bevölkerung (+ 13 %) (Abb. 1).

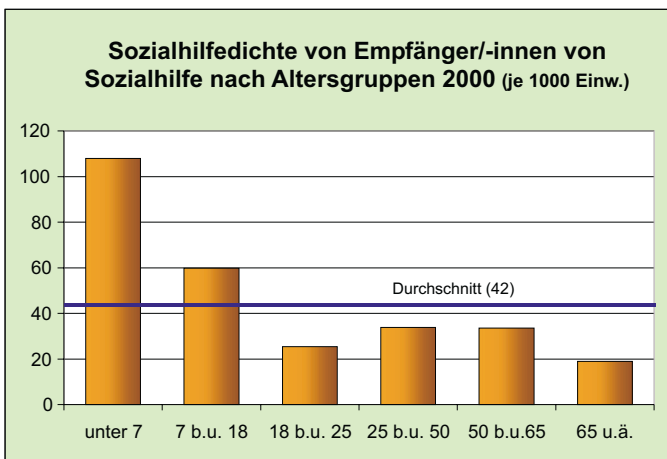
Abbildung 1



Hauptsächliche Bezugsgruppen

Bei den Sozialhilfeempfängern überwogen die weiblichen Bezieher mit 57 % (Bayern: 58 %). Unter den 3.100 Bedarfsgemeinschaften (= Haushalte) gab es 2.100 ohne Kinder und 1.000 mit Kindern unter 18 Jahren. Unter den Bedarfsgemeinschaften befinden sich knapp 45 % Einpersonenhaushalte (bayerischer Durchschnitt - für Regensburg gibt es keine Zahlen) und bei mehr als einem Viertel handelte es sich um allein erziehende Frauen. Die Sozialhilfe wird von den Bevölkerungsgruppen unterschiedlich häufig in Anspruch genommen. Mittels der Sozialhilfedichte (Anteil der Hilfebezieher an der Bevölkerung bzw. der jeweiligen Bevölkerungsgruppe in %) kann die Inanspruchnahme verschiedener Bevölkerungsgruppen quantifiziert und verglichen werden (Abb. 2). Besonders aus dem Rahmen fallen dabei die Kinder und Jugendlichen (unter 18-Jährige). Ihre Quote liegt bei 7,8 % (Bund: 6,6 %) und übertrifft

Abbildung 2

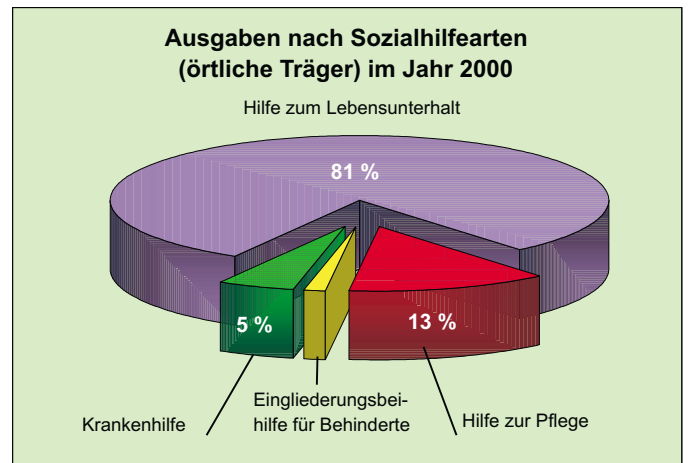


die der älteren Menschen (über 65-Jährige) mit nur 1,9 % (Bund: 1,4 %) recht erheblich. Von den Kindern unter 7 Jahre sind sogar mehr als 10 % ihres Alters auf staatliche Hilfe angewiesen.

Höhe des Anspruchs

Der durchschnittliche monatliche Bruttobedarf der Haushalte mit Sozialhilfeanspruch beträgt 1.537 DM. Davon entfällt mehr als ein Drittel auf die Bruttokaltmiete. Abzüglich des anrechenbaren Einkommens (Erwerbseinkünfte, Wohngeld, Kindergeld, Renten, Arbeitslosengeld oder -hilfe) in Höhe von durchschnittlich 781 DM, ergibt sich ein monatlicher Nettosozialhilfeanspruch von 756 DM je Empfängerhaushalt. Die Bruttoausgaben für Sozialhilfe betragen in Regensburg im Jahr 2000 rd. 32,9 Mio DM und damit ca. 0,6 Mio DM mehr als 1999 (Titelgrafik). Ursächlich dafür sind höhere Kosten für die Hilfe in besonderen Lebenslagen (wie z. B. Hilfe zur Pflege: + 26,5 % oder 0,8 Mio DM), während die Bruttoaufwendungen für die herkömmliche Sozialhilfe zum Lebensunterhalt erneut sanken (- 3 % oder 0,7 Mio DM). Der Löwenanteil der Sozialhilfe geht an die Hilfe zum Lebensunterhalt (81 %), gefolgt von der Hilfe zur Pflege (13 %) und der Krankenhilfe (5 %) (Abb. 3). Die Sozialhilfebelastung - darunter versteht man die Ausgaben pro Einwohner - ist von 224 DM (1995) auf 231 DM (2000) gestiegen.

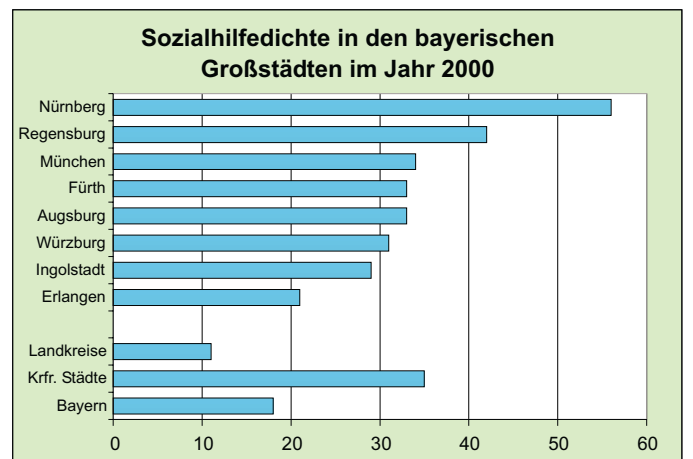
Abbildung 3



Großstadtvergleich

Unter den bayerischen Großstädten rangiert Regensburg mit einer Sozialhilfedichte von 42 Empfängern je 1.000 Einwohner hinter Nürnberg (56) an zweiter Stelle. Die übrigen Städte bewegen sich zwischen 21 (Erlangen) und 31 (Fürth). In den kreisfreien Städten beziehen 35 und in Bayern insgesamt 18 Personen von 1.000 Unterstützung aus dem Sozialhilfetat (Abb. 4).

Abbildung 4



	Juni		Juli		August	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001
Bevölkerungsstand ¹⁾						
Insgesamt	140.991	143.443	141.018	143.187	140.829	143.169
davon Deutsche	128.984	130.958	129.001	130.801	128.952	130.806
Ausländer	12.007	12.485	12.017	12.386	11.877	12.363
(in %)	8,5	8,7	8,5	8,7	8,4	8,6
Bevölkerungsbewegung						
Lebendgeborene insgesamt	72	92	112	115	92	.
darunter Deutsche	61	81	98	88	81	.
Gestorbene insgesamt	91	119	119	130	102	.
darunter Deutsche	88	117	117	127	97	.
Natürlicher Saldo insgesamt	- 19	- 27	- 7	- 15	- 10	.
darunter Deutsche	- 27	- 36	- 19	- 39	- 16	.
Zugezogene insgesamt	695	777	928	869	1.080	.
darunter Deutsche	497	552	689	654	820	.
Weggezogene insgesamt	728	676	894	1.110	1.259	.
darunter Deutsche	584	560	693	794	922	.
Wanderungssaldo insgesamt	- 33	+ 101	+ 34	- 241	- 179	.
darunter Deutsche	- 87	- 8	- 4	- 140	- 102	.
Bevölkerungssaldo insgesamt	- 52	+ 74	+ 27	- 256	- 189	.
darunter Deutsche	- 114	- 44	- 23	- 179	- 118	.
Eheschließungen ²⁾	140	115	149	133	124	.
darunter beide Ehepartner deutsch	117	95	123	105	104	.
vorher ledig	106	94	118	87	101	.
Ehescheidungen	47	39	40	43	43	.
Einbürgerungen	34	26	37	9	43	.
davon Anspruchseinbürgerungen	19	14	12	6	20	.
Ermessenseinbürgerungen	15	12	25	3	23	.
Bau- und Wohnungswesen ³⁾						
Bauvorhaben insgesamt	37	18	46	43	34	35
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	18	5	33	16	14	9
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	12	4	19	8	12	9
Mehrfamilienhäuser	6	1	14	8	2	-
neue Nichtwohngebäude	5	5	6	12	8	9
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	14	8	7	15	12	17
darin Wohnungen	85	7	126	73	46	9
Baukosten insgesamt (in 1000 DM)	42.970	48.508	34.555	73.741	69.707	24.405
darunter neue Wohngebäude (in 1000 DM)	15.065	2.421	20.630	12.694	7.430	3.791
Baufertigstellungen insgesamt	17	14	31	24	28	26
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	7	8	12	15	19	15
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	2	4	12	15	12	9
Mehrfamilienhäuser	5	4	-	-	7	6
neue Nichtwohngebäude	8	4	10	5	3	4
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	2	2	9	4	6	7
darin Wohnungen	21	42	15	17	83	66
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	-	5	1	2	4	- 2
3 Wohnräumen	7	19	5	-	-	23
4 Wohnräumen	9	13	-	3	22	24
5 und mehr Wohnräumen	5	5	9	12	57	21
Gebäude- und Wohnungsbestand ⁴⁾						
Wohngebäude insgesamt	18.429	18.693	18.439	18.706	18.459	18.720
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	11.462	11.672	11.474	11.686	11.486	11.694
Mehrfamilienhäuser	6.931	6.987	6.929	6.987	6.937	6.993
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	73.931	74.691	73.944	74.708	74.027	74.773

	Juni		Juli		August	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001
Baugewerbe ⁵⁾						
Beschäftigte	2.392	2.150	2.390	2.134	2.385	.
Arbeitsstunden (in 1000)	250	197	281	242	229	.
Umsatz (in 1000 DM)	43.687	32.768	50.649	48.099	61.405	.
Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾						
Beschäftigte	28.964	30.170	29.379	30.273	29.531	.
Arbeitsstunden (in 1000)	2.107	2.140	2.083	2.231	2.061	.
Umsatz (in 1000 DM)	1.482.518	1.488.667	1.487.034	1.620.358	1.434.584	.
Arbeitsmarkt ⁶⁾						
Arbeitslose insgesamt	8.874	8.788	9.138	9.032	9.456	9.774
davon Männer	4.421	4.396	4.458	4.491	4.560	4.817
Frauen	4.453	4.392	4.680	4.541	4.896	4.957
darunter Ausländer	1.012	1.080	998	1.108	1.008	1.168
Jugendliche unter 20 Jahre	220	223	260	269	306	360
ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter)	2.345	2.014	2.353	1.966	2.334	1.941
Schwerbehinderte	976	880	988	889	973	913
Arbeitslosenquote (in %) ¹⁾	5,7	5,6	5,9	5,7	6,1	6,2
Offene Stellen	2.537	2.128	2.698	2.178	2.686	2.159
Stellenvermittlungen	1.647	1.631	1.947	2.327	1.538	2.116
Kurzarbeiter	312	157	316	102	13	62
Fremdenverkehr ⁸⁾						
Gästeankünfte insgesamt	32.540	33.420	38.028	39.206	32.633	34.296
darunter Auslandsgäste	7.485	7.203	9.613	9.689	10.279	9.578
Gästeübernachtungen insgesamt	58.387	59.843	67.146	66.820	55.307	57.002
darunter Auslandsgäste	14.521	12.941	17.516	16.413	17.782	15.035
Bettenbelegung in % ⁹⁾	45,2	50,9	50,7	54,8	45,4	46,8
Immissionsmessergebnisse ¹⁰⁾						
Kohlenmonoxid CO Mittelwert (Grenzwert: 10 mg/m ³)	0,300	.	0,300	0,700	0,400	0,700
Kohlenmonoxid CO 98%-Wert (Grenzwert: 30 mg/m ³)	1,300	.	1,200	1,500	1,300	1,600
Stickstoffdioxid NO ₂ Mittelwert (Grenzwert: 0,08 mg/m ³)	0,044	0,040	0,040	0,044	0,047	0,051
Stickstoffdioxid NO ₂ 98%-Wert (Grenzwert: 0,20 mg/m ³)	0,103	0,082	0,080	0,094	0,099	0,113
Feinstaub Mittelwert (Grenzwert: 0,15 mg/m ³)	0,037	0,029	0,029	0,035	0,040	0,041
Feinstaub 98%-Wert (Grenzwert: 0,30 mg/m ³)	0,087	0,067	0,065	0,071	0,077	0,093
Ozon O ₃ Mittelwert (mg/m ³)	0,044	0,041	0,032	0,035	0,031	0,032
Ozon O ₃ 98%-Wert (Informationswert: 0,18 mg/m ³)	0,107	0,106	0,085	0,105	0,106	0,093

¹⁾ Personen, die in Regensburg mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Quelle: bis einschl. 1999 Bevölkerungsfortschreibung, ab 2000 Melderegister

²⁾ alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist. Nicht vergleichbar mit früheren Veröffentlichungen, in denen diese Zahlen nach dem sog. Wohnortsprinzip ermittelt wurden

³⁾ Genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird

⁴⁾ Fortschreibung nach der Gebäude- und Wohnungszählung 1987

⁵⁾ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

⁶⁾ Hauptamt (Stadt und Landkreis Regensburg)

⁷⁾ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

⁸⁾ in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschl. Jugendherberge

⁹⁾ (Übernachtungen x 100) : (Betten x Tage des Berichtszeitraums)

¹⁰⁾ Messstelle Schwanenplatz; alle Angaben in mg/m³

Impressum:

Herausgeber: Stadt Regensburg
 Amt für Vermessung und Statistik
 - Abteilung Statistik -
 Verantwortlich:
 Sachbearbeitung:

Oktober 2001
 Neues Rathaus, Minoritenweg 8 und 10, 93047 Regensburg
 Postanschrift: Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660 (Artikel)
 Reinhold Liedel, Tel. 507-4663 (Tabellenteil)

Nachdruck in Auszügen mit Quellenangabe zulässig